

*Reisetagebuch von Mechmed aus Broksaal
Knappe Seiner Gnaden Haermhardt von Eberstamm-Mersingen
Orden des Heiligen Golgari*

10. Travia im Jahr 1017 BF

Es ist der Abend des 10. Travia und ich sitze im Schankraum der Taverne Schwarzack in der liebfeldschen Stadt Shumir. Viel ist seit unserer Begegnung mit Dom Piro von Chalinba und Karsina am Vortag passiert.

Seine Gnaden ist gestern noch bis spaet in den Abend mit Dom Piro zusammengesessen und als er schliesslich das Schloss Baliiri als Ziel unserer Reise erwaehte, eroeffnete ihm der horasische Edelmann, dass dem Burggrafen zu Baliiri nicht zu trauen sei - mehr noch, ein Dieb sei er, so warnte er uns eindringlich! Am Ende bat uns der edle Piro zudem um einen Gefallen, den seine Gnaden auch gerne zusagte. Doch um dies alles auch in einigen Jahren beim Durchbluettern des Reisetagebuchs noch zu verstehen muss ich zuerst einige Dinge niederschreiben, die uns Dom Piro im Laufe des Abends eroeffnete: Dom Piro naemlich, aus dem Adelshause derer zu Karsina, ist der Hueter des sogenannten neethischen Siegels. Ein Siegel, welches die Familie Karsina vor ueber hundert Jahren fuer ihre Dienste im Kampf gegen das verraeterische neethische Markgrafengeschlecht Oikaldiki vom Kaiserhaus Firdayon selbst erhalten hat und welches seitdem stolzer Besitz der Familie Karsina ist. Dieses Siegel nun, seit einigen Jahren auf der Feste Chalinba bewacht - denn der edle Dom Piro von Karsina stand dem Hause Firdayon erst vor wenigen Jahren erneut gegen Phrenos ay Oikaldiki zur Seite und wurde dafuer mit der drölschen Domaene Chalinba belehnt (Dröl naemlich wagte im Jahre 1012 BF zusammen mit dem verraeterischen Markgrafen zu Neetha den offenen Kampf gegen das Horasreich, was letztendlich zur Besetzung und Eingliederung Dröls in das Reich der Horas fuehrte) -, wurde ihm von dem verraeterischen Burggrafen Deriago von Baliiri entwendet, als er selbst fernab der Heimat in Grangor verweilte. Dieses Siegel nun, so bat uns Dom Piro, sollen wir dem ruchlosen Grafen Deriago auf Baliiri entwenden und zu ihm zurueckbringen. Er selbst kann diese Aufgabe nicht uebernehmen, da er auf Baliiri zu bekannt ist, ebenso wie sein treuer Freund Dom Bardo von Aralzin.

Seine Gnaden und unsere uebrigen Gefaehrten - Karim mit der Aussicht auf zahlreiche Horasdukatens - schlugen ein und so reisten wir schon am naechsten Tag zusammen mit Dom Piro und seiner Reiterschar auf der Koenig-Khadan-Strasse weiter bis nach Shumir, das wir am Abend auch erreichten. Hier werden sich am morgigen Tage auch unsere Wege trennen: Waehrend wir nach Baliiri reisen, wird Dom Piro das Gutshaus seines guten Freundes Pulpio aufsuchen, um dort auf unsere Rueckkehr zu warten. Das Gutshaus Nuvolo liegt in der Naehue der Stadt Perainidal, direkt am Ufer des Yaquir, von Shumir lediglich eine Tagesreise entfernt, ein guter Treffpunkt also.

11. Travia im Jahr 1017 BF

Heute sind wir auf Schloss Baliiri angekommen. Seine Gnaden wurde im Gaestehaus des Schlosses untergebracht, ich selbst habe eine Kammer im Stall zugewiesen bekommen. Es ist sehr viel los, denn fuer die naechsten drei Tage sind zahlreiche Festivitaeten auf Baliiri angekuendigt worden. Zur Zeit weilt naemlich eine vielkoeepfige Gesandtschaft aus Brabak sowie einige horaskaiserliche Staatsdiener auf dem Schloss, um einen Vertrag zwischen dem Koenigreich Brabak und dem Horasreich auszuhandeln und zu siegeln. Das Schloss selbst ist dadurch natuerlich komplett durch die Gesandtschaft, die horaskaiserlichen Staatsdiener und deren Dienerschaften belegt, waehrend die uebrigen geladenen Gaeste im Gaestehaus abseits des eigentlichen Schlosses untergebracht wurden. Karim und Azaru haben hier auch eine Kammer bekommen. Ich glaube nicht, dass dies mit rechten Dingen zugegangen ist. Ich weiss noch immer nicht, was ich von diesem Magier aus Fasar halten soll, doch reden kann er, das steht fest. Auf jeden Fall muss man aufpassen, wenn man mit Leuten von der Al'Achami zu tun hat. Nazir wurde hingegen abgewiesen und ist nun irgendwo im Dorf umgekommen. Nachdem was ich hier so hoere hat er fast noch Glueck gehabt, denn Nuvadis sind hier spaetestens seit dem neethischen Aufstand nicht gern gesehen.

Nach unserer Ankunft haben wir dann zugleich mit den Nachforschungen bezueglich des Mordes an dem Praios-Geweihten Ludolfo da Vanya begonnen. Seine Gnaden besuchte zusammen mit

Karim die Kapelle im Schloss und sprach dort mit dem oertlichen Tempelvorsteher Gustafu Kraiodan Helgetia, welcher nach dem Tod da Vanyas als Nachfolger aus Vinsalt nach Baliiri beordert wurde. Seine Gnaden Helgetia sagte uns, dass sein Vorgaenger an einem geborstenen Herzen gestorben sei, von einem Mord sprach er hingegen nicht. Sehr seltsam, denn Amando Laconda da Vanya sprach klar von einem Mord auf Baliiri.

Nazir trieb sich derweil in den weitlaeufigen Parkanlagen ausserhalb des eigentlichen Schlosses herum und lernte dabei einen seltsamen Brabaci kennen, der sich selbst als thorwalschen Freibeuter bezeichnete und sich Imaculo Hammerfaust nannte. Gut das Beorn nicht hier ist, der haette einen solch offensichtlichen Hochstapler nicht ungestraft davonkommen lassen.

12. Travia im Jahr 1017 BF

Was fuer ein Tag, bei thex! Die Feierlichkeiten auf Baliiri waren wirklich sehr beeindruckend, ebenso die wunderbaren Speisen und Getraenke dort. Und die Frauen - die waren teilweise anzueglicher bekleidet als in einem Hurenhaus in Port Corrad oder die Sklaven von Habled ben Cherek!

Bevor die Feierlichkeiten am Abend allerdings mit einem Maskenball begannen, trafen im Laufe des Tages nach und nach alle hochrangigen Verhandlungsteilnehmer und die uebrigen geladenen Gaeste ein. Die Brabaker Gesandtschaft wird von Prinz Flaminio de Sylphur angefuehrt, Sohn des Koenigs und Thronfolger Brabaks. Ihn begleiten Vertreter aller einflussreichen Familien Brabaks, unter ihnen auch die wunderschoene Marchesca du Berilis. Dieser angebliche Thorwaler Hammerfaust gehoert ebenfalls zur Gesandtschaft der Brabacis - als Flottenexperte! Wie gesagt, gut dass Beorn nicht hier ist, das Wohl! Hakaan von Firdayon-Bethana, Staatsminister des Horasreichs, ist hingegen der Verhandlungsfuehrer der horaskaiserlichen Raete. Ihm zur Seite stehen sein Sohn Ralman, ein dicker und aufgeplusteter Moha (tatsaechlich der Kronsegraetario des Reichs), Lessandro ya Strozza (Sohn des Ambassadors in Brabak) und Amaldo Ravendoza, Zweiter Marschall des horaskaiserlichen Adlerordens (dem Hausorden der Firdayons).

Zur achten Abendstunde war es dann endlich soweit: Die Festivitäten auf Baliiri wurden mit einem Maskenball im prächtigen Horassaal eröffnet! Seine Gnaden nahm nicht daran teil doch erlaubte er mir ausdrücklich, daran teilzunehmen. Während Karim ein wirklich beeindruckendes Löwenkostüm hatte, hatte ich nur eine Maske zur Verfügung. Nun, Nazir verkleidete sich als Nbradi und Azaru als Magus, ebenfalls nicht gerade einfallsreich.

Der Maskenball wurde sodann von dem als Avesvogel verkleideten Burggrafen Deriago mit viel zu vielen Worten eröffnet, ehe es dann endlich mit einem lustigen Tanz - ich glaube einer Kuslikana - losging.

Ich habe dann noch mitbekommen, wie Karim sich mit einer aufreizend gekleideten Frau in einem ledernen Katzenkostüm zurückzog - sicherlich diese Marchesa du Berilis! - und Azaru und Nazir sich absetzten - wohl um die Räumlichkeiten des Schlosses kennenzulernen -, ehe ich Bellatrix kennenlernte, eine wirklich wundervolle Frau. Ich hoffe, dass wir noch eine Weile auf Baliiri bleiben werden. Seine Gnaden sollte Bellatrix allerdings lieber nicht kennenlernen, ich bin mir nicht sicher was er dazu sagen würde. Die Al'afanische Mode finde ich auf jeden Fall sehr ansprechend.

Zu späterer Stunde verteilten sich die Gäste des Maskenballs dann immer mehr auf die einzelnen Räumlichkeiten des Schlosses. Der Burggraf Deriago war nun ebenfalls ohne Maske anwesend. Seltsamer Mann, völlig haarlos. Ihm würde ich den Diebstahl am neethischen Siegel zutrauen, bei Mex. Dann allerdings wurden die Feierlichkeiten recht plötzlich beendet. Angeblich aufgrund einer Krankheit, die sowohl dem Burggrafen Deriago als auch dem Staatsminister Firdayon-Bethana zu schaffen macht. Ich ahnte gleich, dass hier etwas nicht stimmt, denn ich sah, wie der Burggraf zusammen mit Comto Ravendoza und einigen Gardisten den Saal verlassen hat. Und ich hatte recht, denn draussen teilte mir Seine Gnaden mit, dass es Karim, Nazir und Azaru bereits gelungen ist, das neethische Siegel an sich zu bringen! Nazir ist bereits unterwegs nach Nvolo, um Dom Pro die freudige Nachricht - und natürlich auch das neethische Siegel - zu überbringen.

Das Siegel haben wir also gefunden, der Mordfall da Vanya ist jedoch weiterhin ungeklärt.

Seine Gnaden teilte mir hierzu mit, dass Seine Gnaden Helgetia nach einem weiteren Gespräch den Tod da Vanyas ebenfalls als Mord bezeichnet hat und finstere Zauberei als Todesursache bestätigte. Der Mordfall wurde allerdings durch die Inquisition untersucht, weitere Informationen sind also schwierig zu beschaffen. Am Tag vor dem Mord an Da Vanya war allerdings eine gewisse Saya di Zeforika auf Baliiri zu Gast - jene suedlaendische Domna, die laut Nazir auch fuer einen Mordversuch im almadanischen Then verantwortlich war. Seine Gnaden vermutet einen Zusammenhang. Ich denke ebenso. Das werden wir am morgigen Tage auf jeden Fall weiterverfolgen, doch nun ist es erst einmal an der Zeit, auf Bishdariels Segen zu vertrauen.

13. Travia im Jahr 1017 BF

Bei Boron und Phex, was fuer ein Tag! Ich sitze nun in meiner Kammer im Gasthaus Zum Goldenen Adler in der Stadt Pertakis. Gestern waren wir noch auf Baliiri, doch seitdem ist viel passiert.

Doch eins nach dem anderen: In der Nacht wurden Azaru und Karim von Burggraf Deriago und Comto Ravendoza festgenommen und in den Kerker der Feste Aldyramon gebracht! Keiner der Beiden hatte an die horasischen Onjaro-Bracken gedacht, die aufgrund der bevorstehenden Treibjagd in grosser Zahl auf Baliiri weilten. Auf Aldyramon konnten sie zwar Dank der Fuersprache des ueberraschend anwesenden Dom Abelmir von Marvinko einer hochnotpeinlichen Befragung entgehen, mussten schliesslich aber den Raub des "neethischen Siegels" zugeben. Dabei stellte sich jedoch heraus, das sie mitnichten das neethische Siegel entwendet hatten: Es war das horaskaiserliche Kronsiegel, welches sie gestohlen hatten! Wir alle waren auf die ruchlose Tauschung des verraeterischen ehemaligen Markgrafen von Neetha, Phrenos ay Oikaldiki, hereingefallen! Dieser naemlich war es, der sich uns als Dom Piro vorgestellt hatte und uns die Luegengeschichte vom Diebstahl des neethischen Siegels auftrichtete, auf welche wir zu unserer Schande auch ohne zu zoenern eingegangen sind! Wohl gibt es das neethische Siegel, welches vom echten Dom Piro im fernen Chalimba bewahrt wird, doch es war das aehnlich

aussehende Kronsiegel der horaskaiserlichen Majestaet, welches wir entwendet hatten! Nun, immerhin konnte Magister ya Meniona zweifelsfrei feststellen, dass Azaru und Karim einer boesartigen Taeuschung zum Opfer gefallen sind und so beschlossen Comto Ravendoza, Dom Abelmir und der Staatsminister Hakaan von Firdayon-Bethana schliesslich, von der Todesstrafe abzusehen - falls das Kronsiegel binnen eines Mondes wiederbeschafft wird! Mit Siegelring und frischen Pferden wurden Azaru und Karim also aus der Feste Aldyramon entlassen und machten sich auf den Weg nach Nuvolo. Ganz traute man ihnen aber wohl nicht zu, das Kronsiegel wiederzubeschaffen, denn zuvor entsendete der Staatsminster bereits einen Trupp Gardisten unter dem Kommando von Kapitanya Efferdane, der Spur des verraeterischen Pirenos zu folgen.

Indes hatte Nazir - nichts von dem schaedlichen Verrat des falschen Dom Piro ahnend - das Siegel nach Nuvolo gebracht und traf bereits am Morgen wieder auf Baliiri ein. Dort allerdings schlugen die Onjaro-Bracken an und ihm gelang es nur mit grosser Muehe, von Baliiri zu entkommen.

Seine Gnaden und ich fanden indes heraus, dass Azaru und Karim des Nachts von den graeflichen Gardisten gefangengesetzt und nach Aldyramon gebracht worden waren. Als wir dann noch sahen, wie die Gardisten versuchten, unseren gerade erst zurueckgekehrten Begleiter Nazir ebenfalls festzusetzen, entschied Seine Gnaden, sofort in Richtung Aldyramon abzureisen und zu versuchen, unseren Reisegefaehrten dort beizustehen.

Wenig spaeter trafen wir abseits der Kronstrasse auf Nazir, dem es gelungen war, seine Verfolger abzuschuettern und auf uns zu warten. Wir berichteten ihm von den Vorkommnissen in Baliiri und da wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht mehr wussten, ritten wir gen Nuvolo. Dort mussten wir allerdings feststellen, dass Dom Piro zusammen mit den Domni Bardo und Pulpio und der gesamten Soeldnerschar bereits in Richtung Pertakis abgereist waren. Zu Recht nahmen wir bereits hier das Schlimmste an und eilten nun weiter gen Pertakis. Auf der Kronstrasse trafen wir - den Zwelfen sei's gedankt! - zudem wieder auf Azaru und Karim und erkannten nun alle das ganze Ausmass der Taeuschung durch den verraeterischen Pirenos! Unser Ziel war also klar: Dem

hinterhaeltigen Phrenos hinterher und ihm das Kronsiegel wieder entwenden, auf dass Azaru, Karim und Nazir ihr Todesurteil abwenden koennen!

In Chetan erfuhren wir dann, dass der Trupp von Kapitanya Efferdane etwa einen halben Tag Vorsprung hat, die Reiterschar des ruchlosen Phrenos indes sogar einen vollen Tag. Nun haben wir Pertakis erreicht, doch die Zeit draengt: Wir werden bereits am naechsten Tag mit den ersten Strahlen des Kraiosrund auf der Seneb-Horas-Strasse gen Sueden in Richtung Arvor reiten, denn dies ist die Richtung, die auch Phrenos und seine Mannen eingeschlagen haben. Ich hoffe Azaru lernt schnell, wie man sich auf einem Pferd zu halten hat. Bishdaniel moege uns angenehme Traeume senden, auf dass wir morgen frisch und erholt den ruchlosen Verraeter zur Strecke bringen werden!

14. Travia im Jahr 1017 BF

Ich befinde mich bereits in der Gaststaette zum taenzelnden Ross in der Lutisanastadt Urbet, die wir spaet am Abend erreicht haben. Morgen geht es dann gleich weiter gen Sueden, so dass ich leider keine Zeit haben werde, den Grabtempel der Heiligen Lutisana von Kullbach - immerhin Hochheilige der Rondra-Kirche und die Gruenderin des beruehmten Theaterritter-Ordens! - zu besuchen.

Heute sind wir von Pertakis aus der Seneb-Horas-Strasse immer weiter gen Sueden gefolgt. Ueber Clameth und das kleine Staedtchen Castarosa ging die Reise reibungslos voran, doch vor dem kleinen Oertchen Heroricum mussten wir zum ersten Mal erkennen, was das Kronsiegel in den Haenden eines Verraeters ausrichten kann. Dort hatten aufstaendische Bauern, die auf Geheiss eines Cavalliero mit dem Namen Perainio Gerrich den Aufstand gewagt hatten, eine Strassensperre errichtet. Gerrich hatte sich naemlich zum neuen Herrn ueber Arvor ausgerufen, nachdem der Erzherrscher auf Befehl der Horaskaiserin angeblich die Steuern ueber Nacht verdoppelt hat - sicher ein Werk des ruchlosen Phrenos!

Nun, eine friedliche Loesung war nicht moeglich und so stellten wir uns zum Kampf. Die Bauern konnten der Kampfkraft Seiner Gnaden nichts entgegensetzen und als Karim auch noch damit

anfing, finstere Magie zu wirken, brach Panik aus und die meisten Maenner rannten davon. Zwei der aufstaendischen Bauern konnten wir gefangensetzen, doch ihre Wunden waren zu schwer und so verstarben sie trotz der Bemuehungen von Azaru. Moege Golgari ihre Seelen sicher ueber das Nirgendmeer leiten, bei Boron!

Wenige Stunden spaeter erreichten wir dann die gewaltige Festungsstadt Arvor. Schon aus der Ferne konnten wir die Alte Burg und die trutzige Festung der Ardariten erblicken, die beide auf dem Goldenhelm ueber die Stadt und das Umland wachen. Vor der Stadt ritt sogar der Erzherrscher Dapifer ter Bredero mit einer Schwadron Ardariten an uns vorbei, wohl um den aufstaendischen Bauern unter dem Aufrehrer Gerrich entgueltig den Garaus zu machen.

Da wir Athrenos und seiner Reiterschar allerdings noch immer nicht naeher gekommen waren, hielten wir uns nur kurz in Arvor auf, ehe wir die Kronstrasse weiter gen Sueden nahmen. Sehr schade, zu gerne haette ich mir das beruehmte Theater zu Arvor oder den beeindruckenden Tempel des Boron und des Marbo angeschaut.

Ueber das kleine Dorf Geronsee - hier soll der Heilige Geron einst die Wasserechse Ranafan erschlagen haben - haben wir dann schliesslich Urbet erreicht und beschlossen, hier die Nacht zu verbringen.

15. Travia im Jahr 1017 BF

Heute schreibe ich mein Reisetagebuch in Methumis, der beruehmtesten Universitaetsstadt des Lieblichen Felds. Von Urbet aus erreichten wir die Silberstadt Sikram bereits am Morgen, ueberquerten dort den Silas und erreichten ueber Parsek schliesslich Methumis.

Heute ist nicht viel passiert. Wir sind Athrenos weiterhin dicht auf den Fersen, doch leider kann der Schurke seinen Vorsprung bisher halten. Azaru wird allerdings immer sicherer im Sattel, vielleicht kommen wir morgen schneller voran.

16. Travia im Jahr 1017 BF

Wer haette gedacht, dass ich Thegûn jemals wiedersehe! Ich kann mich noch gut an die Reise mit Beorn und Ben Aram erinnern, damals ging es von der Khôm aus durch die Kabashpforte bis nach Thegûn, um von dort aus weiter nach Neetha zu kommen. Thegûn hat sich seit meinem letzten Besuch kaum veraendert, das Oktogon der Draconiter wie auch die trutzige Burg Banêsh ragen noch immer ungebrochen ueber der Stadt auf.

Wir sind heute von Methumis ueber Olbris, Climer, Tarsis und Tangor bis nach Thegûn gekommen. Azaru wird im Sattel immer sicherer. Phrenos und seine Mannen sind trotzdem noch eine gute Tagesreise vor uns aber wir wissen sicher, dass sie auch weiterhin auf der Kronstrasse gen Sueden unterwegs sind. Ob wohl Neetha das Ziel des gefallenen Markgrafen von Neetha ist? Ich hoffe nicht, dass der schaedliche Verraeter dort noch Verbuendete hat, denn sonst haben wir natuerlich ein grosses Problem.

17. Travia im Jahr 1017 BF

Heute befinden wir uns in dem kleinen Markort Hadûk, direkt an der Kronstrasse gelegen. Hier werden wir morgen die Kronstrasse verlassen, da wir erfahren haben, dass Phrenos und seine Reiterschar die Kronstrasse hier verlassen hat und die Strasse in Richtung Brelak genommen hat. Doch dazu spaeter mehr.

Von Thegûn sind wir genau den gleichen Weg geritten, den wir unter Beorn und Ben Aram bereits vor vielen Jahren genommen haben. In Juldurf gabe es sogar noch den netten Baecker Tjordonso, der mir damals einen Schmalzkringel zusteckte! Habe ihm gezeigt was aus mir geworden ist, der hat geschaut! Seine Tochter Jaldine ist auch ein hiebsches Maedel geworden, bei Rahja!

Nach der Stadt Trevia machten wir dann allerdings eine traurige Entdeckung: Wir fanden die Leichen von drei erzherzoglichen Gardisten. So wie es scheint, hat Kapitanya Efferdane den Verraeter Phrenos und seine Soeldner also stellen koennen, doch nach einem erfolgreichen Kampf sah das nicht aus. Wir begruben die drei armen Seelen natuerlich, moege Boron sie vor der Seelenwaage Rethon fuer wuerdig erachten!

Dann sind wir ueber Lupalia, Benderis und Viallana weiter bis nach Hadûk geritten und hier mussten wir erfahren, dass Phrenos' Reiterschar mittlerweile aus mehr als 30 Kaempfern sowie einigen Gefangenen besteht. Kapitanya Efferdane hat also nicht nur einen Kampf verloren, sondern wohl auch ihren Trupp und vielleicht sogar ihr Leben. Es liegt nun also nur noch an uns, dem schurkischen Phrenos das Kronsiegel abzunehmen. Allerdings berichteten uns einige Augenzeugen auch von einer in schwarz gewandeten Domna, die an der Seite des dicken Phrenos reitet. Nazir vermutet, dass es sich hierbei um Saya di Zeforika handelt - besteht zwischen dem Mord an Ludolfo da Vanya und dem Diebstahl des Kronsiegels etwa ein Zusammenhang, den wir bisher nur noch nicht erkannt haben?

18. Travia im Jahr 1017 BF

Heute sind wir durch das wilde Chababien bis nach Shilish gelangt, der Reiterschar von Dom Phrenos dicht auf den Fersen. Der einzige groeßere Ort zwischen Hadûk und Shilish war Brelak, dessen weissgetuenchte Haeuser weit verstreut zwischen Olivenhaengen, Weinbergen und Ziegenweiden liegen. Eigentlich eine schoene Gegend, doch leider haben wir fuer solche Dinge keine Zeit.

Am Fuss der Feste Eskenderun ueberquerten wir den Chabab und naechtigen nun in der Kleinstadt Shilish, die wenige Meilen von Eskenderun am Suedufer des Chababs liegt. Phrenos und seine Schergen wurden auch hier gesehen - Phex sei's gedankt haben wir aufgeholt, er hat nur noch etwas ueber einen halben Tag Vorsprung!

Morgen geht es also in aller Fruehe weiter gen Efferd, denn dorthin hat man den Verraeter reiten sehen.

19. Travia im Jahr 1017 BF

Heute sind wir von Shilish bis nach Bahin, ebenfalls am Chababufer gelegen, gelangt. Leider hat Phrenos, auf dem Weg in Richtung Gravina, nun wieder fast einen Tag Vorsprung, denn kurz nach Shilish mussten wir die Leichen dreier Kopfgeldjaeger begraben. Diese hatten ein Schreiben des Hauptmanns von Methumis bei sich, in welchem ihnen fuer die Festnahme des Hochverraeters Phrenos

ay Oikaldiki Straffreiheit gewahrt wurde. Threnos hat wohl bemerkt, was die drei Maenner vorhatten ... Vielleicht waren es auch Mietlinge aus seiner eigenen Schar, die in Methumis versucht hatten, ihr Gewissen rein zu waschen? So oder so, das Begraebnis der drei Maenner verschaffte Threnos wieder einen Vorsprung. Boron moege ihren Seelen gnaedig sein.

Ansonsten ist auf der Reise nicht viel passiert. Torquil, Duâr und Duskus sind alles kleine Ortschaften inmitten der Wildnis, lediglich Wanka ist eine groeßere Stadt, die wir allerdings nur kurz passierten.

20. Travia im Jahr 1017 BF

Heute schreibe ich meinen Eintrag an einem Lagerfeuer irgendwo in der Wildnis Chababiens, welche von den Horasiern oftmals auch der Wilde Sueden genannt wird. Wohl nicht zu Unrecht, haben wir heute doch sogar ein Rudel Sandloewen gesehen!

Von Bahin aus haben wir gegen Mittag die drölsche Kleinstadt Gravina erreicht und dort erfahren, dass Threnos und seine Soeldnerschar - immer noch mit Domna di Zeforika unterwegs - von Gravina aus in Richtung Efferd weitergezogen ist. Nur noch wenige Tage, dann erreicht man in dieser Richtung die Auslaeuffer der Eternen. Was Threnos dort wohl will?

Als wir dann Gravina hinter uns gelassen haben war uns klar, dass dies wohl die letzte groessere Ansiedlung im weiten Umkreis war. Mehr noch, man warnte uns auch vor den kriegerischen Beni Brachtar. Diesen Stamm kenne ich bisher noch nicht aber ich hoffe, dass Nazir schon wissen wird, wie man mit seinen Glaubensbruedern umzugehen hat.

24. Travia im Jahr 1017 BF

Wir haben es geschafft! Wir haben die sicheren Stadtmauern Neethas erreicht und das Kronsiegel befindet sich wieder in den Haenden des Horasreichs! Es ist einiges passiert in den letzten Tagen und ich bin froh, dass ich nun endlich wieder einmal die Ruhe gefunden habe, die Ereignisse in mein Reisetagebuch niederzuschreiben, Muetterchen Travia sei's gedankt.

Zwei Tage nach der Abreise von Gravina gelangten wir irgendwo in den westlichen Ausläufern der Eternen an einen grossen See, an dessen Nordufer sich ein alter, teilweise schon in den Morast eingesunkener Fundug befand. Dort befand sich Athrenos, endlich hatten wir den Schurken also eingeholt. Er war allerdings nicht alleine, denn neben den beiden Edelleuten Bardo und Pulpio befanden sich dort unten auch seine Soeldnerschar sowie einige erzherzogliche Gardisten, allesamt ruchlose Verräter! Als wäre dies nicht schon schlimm genug, lagerten dort auch noch gut ein Dutzend Nbradis vom Stamm der Beni Brachtar und einige Achaz. Mir ist heute noch nicht klar, wie es Athrenos - oder wohl eher die Dame Saya - geschafft hat, das Blutvergiessen zwischen den Beni Brachtar und den Echsen zu unterbinden. Auch Saya di Zeforika war anwesend und noch immer wussten wir nicht, was die Domna eigentlich genau vorhatte.

Wir wollten natürlich nichts überstürzen und so schlich sich Nazir ein wenig näher an den Fundug heran, um noch mehr herauszufinden. Er berichtete, dass Saya di Zeforika sich wohl im Inneren der Karawanserei befindet, während die Beni Brachtar ihr Lager ausserhalb des Fundug aufgeschlagen hatten. Die Mauern und die wenigen Wachtürme des Fundug wurden indes von einigen Soeldnern bewacht. Zudem konnte er beobachten, wie immer wieder Streitigkeiten zwischen den einzelnen Parteien auszubrechen drohten.

Schon bald stand daher also unser Plan fest: Karim schlich sich in der Abenddämmerung an den Fundug heran, um die Streitigkeiten zwischen den einzelnen Gruppen durch einen gezielten Zauber zu verstärken. In dem dadurch entstehenden Tumult, so hofften wir, würde es uns leichter fallen, in die Karawanserei zu gelangen, um dort nach dem Kronsiegel zu suchen. Leider hatte Karim die Rechnung ohne die zahlreichen Piloswarane gemacht, welche überall um den See herumschlichen und so rannte er kurze Zeit später wieder zurück in unser Lager, einen über drei Schritt langen Waran direkt hinter sich. Seine Gnaden konnte den Waran zusammen mit Azaru und Nazir zwar schnell töten, doch der Kampflärm wurde wohl auch im Fundug gehört, denn schon wenige Minuten nach unserem Kampf machten sich dort unten zwei Suchtrupps bereit. Vielleicht spielten dabei aber auch die

seltsamen Metallhalsbaender eine Rolle, die die Paoloswarane allesamt trugen.

Wir schlugen uns in die Buesche abseits des Pfads und doch kam uns einer der beiden Suchtrupps bedenklich nahe. Doch bei Thex, wir hatten Glueck und wurden nicht entdeckt - doppeltes Glueck sogar, denn nun war Karim nahe genug an einem der Mietlinge und konnte diesem so auf magische Weise befehlen, den naechstbesten Noradi auf das Uebelste zu beleidigen.

Und tatsaechlich, als die beiden Suchtrupps einige Zeit spaeter wieder den Fundug erreichten kam es dort unten schon bald zu Streitigkeiten zwischen den Soeldnern und den Beni Brachtar. Wir nutzten die Gunst der Stunde und schlichen uns nun erneut nach unten. Zwar drohte Threnos den Streit zu schlichten, doch ein weiterer Zauberspruch Karims endete endgueltig in einem chaotischen Kampf zwischen den Wuestensoehnen und den Soeldnern. In dem heillosen Durcheinander, an welchem sich auch bald die Gardisten und sogar die Achaz beteiligten, schlichen wir uns von der Seeseite aus in den Fundug hinein. Von dort aus gelangten wir durch das Haupttor in die Karawanserei und fanden dort die gefangene Kapitanya Efferdane sowie fuenf ihrer Maenner! Verrat war es, der Kapitanya Efferdane in Gefangenschaft gebracht hatte, Verrat von einem ihrer eigenen Maenner: Goldo von Aralzin-Oberfels. Nun, nachdem man einen gewissen Bardo von Aralzin verfolgt, haette man das vielleicht ahnen koennen, bei Thex!

Jedenfalls sind wir anschliessend eine Treppe nach unten gegangen, die in ein feuchtes, finsternes Kellergewoelbe fuehrte. Dort fanden wir ein Labor, in welchem Karim zahlreiche zwelfgoetterlaesterliche Zutaten fuer die Herbeirufung niederhoellischer Wesenheiten entdeckte. Wesenheiten der Fauligen Monarchin des Ewigen Siechtums, um genau zu sein. Bei Hesinde, manchmal ist es besser, wenn man manche Dinge gar nicht erst erfahren wuerde! In einer recht einfach eingerichteten Schlafkammer fanden wir zudem noch fuenf Amulette, die uns laut Dom Abelmir wohl noch gute Dienste leisten werden. Doch dazu spaeter mehr.

Einen weiteren Raum fanden wir verschlossen vor. Als Seine Gnaden jedoch anklopfte, hoerten wir die genervte Stimme einer

Frau - der Domna Saya di Zeforika, wie Nazir bestaetigen konnte! Mit einigen klugen Argumenten konnten wir die finstere Magierin ueberzeugen, dass wir zu Athrenos Schergen gehoeren und so oeffnete sie die Tuer - und der Kampf begann!

Seine Gnaden stuermte sogleich in den Raum, waehrend Saya di Zeforika sich schnell wieder fasste und Azaru mit einer widerlich stinkenden Pestwolke das Bewusstsein raubte. Seine Gnaden und Nazir bedraengten die finstere Schwarzmagierin hart doch dieser gelang es dennoch, sich ploetzlich in Luft aufzuloesen! Ein Zauber, mit welchem sie laut Karim ueberall im Umkreis von vielen Meilen wieder auftauchen kann. Saya di Zeforika war also entkommen, bei Boron!

Athex war uns dennoch hold, denn in einem der anderen Raeume der Karawanserei fanden wir das Kronsiegel und nahmen es an uns! Mehr noch, die verschiedenen Streiter von Athrenos stritten sich dort draussen immer noch und so gelang es uns, den Fundug durch eine Bresche in der Ostmauer wieder ungesehen zu verlassen.

Wir eilten zu unseren Pferden und sahen von dort, wie Athrenos und die uebrig gebliebenen Soeldner und Gardisten ihre Pferde sattelten. Von den Novadis hatte keiner die Streitigkeiten ueberlebt. Die Zeit draengte also und so ritten wir so schnell wie moeglich gen Neetha.

Auf unserer Flucht gelang es Seiner Gnaden sogar, einen widernatuerlichen Augendaemon sichtbar zu machen und in die Niederhoellen zurueckzuschicken. Sicherlich das Werk dieser finsternen Saya di Zeforika. Ich bin auf jeden Fall froh, dass mich Seine Gnaden in seine Dienste genommen hat, bei Boron!

In Gravina konnten wir Pferde fuer Kapitanya Efferdane und ihre Maenner bekommen und so ging es dann schnell wie der Wind in Richtung Neetha, wo wir am heutigen Tage dann auch endlich wohlbehalten angekommen sind! Ich haette nie gedacht, dass ich nach meiner Reise mit Beorn und Ben Aram nochmals nach Neetha kommen werde, und doch sind wir nun da.

Im Thalassokratenpalast in Hochneetha trafen wir auf Comto Ravendoza und Dom Abelmir, die uns natuerlich begeistert das

Kronsiegel abnehmen. Seine Gnaden berichtete sodann von unserer Jagd und der Begegnung mit *Phrenos* und *Saya di Zeforika* nahe der Eternen. *Karim* war dabei etwas vorlaut, mich wundert es noch immer dass er von *Ravendoza* nicht einen Kopf kuerzer gemacht wurde.

Seine Gnaden machte sich dann zusammen mit *Dom Abelmir* von *Marvinko* einige Gedanken ueber die Maene von *Phrenos* und *Saya di Zeforika*, die letztendlich in unserer Reise gen *Chalinba* muendeten. *Dom Abelmir* erklarte uns, dass der rote Edelstein des Kronsiegels nur einer von zwei Teilen des urspruenglichen Edelsteins, dem *Aarenstein*, ist. Nachdem das Liebliche Feld vor vielen Jahrhunderten die Unabhaengigkeit vom Neuen Reich erlangt hatte, liess *Koenig Khadan Firdayon* den *Aarenstein* - schon seit jeher Kleinod des *Horasreichs* und Zeichen der Herrschaft - aus der Krone *Rauls des Grossen* brechen, um so die Unabhaengigkeit des Lieblichen Felds fuer alle Zeiten sichtbar zu machen. Sodann wurde der *Aarenstein* mit dem heiligen Schwert *Siebenstreich* in zwei Teile gespalten: Der eine Teil wurde in das *Yaquirische Kronsiegel* eingearbeitet, den anderen Teil machte *Koenig Khadan* seinem damaligen Verbuendeten *Thursis ay Oikaldiki* zum Geschenk. Dieser liess daraus das *neethische Siegel* erstellen, welches dem Kronsiegel gar aehnlich sah. Um 900 BF wurde die damalige *Markgraefin Yalanda ay Oikaldiki* jedoch des Verrats gegen die Krone ueberfuehrt - auch durch die Hilfe der Edlen *Farellina* von *Karsina*, die daraufhin zum Dank zur Hueterin des *neethischen Siegels* wurde. Vor wenigen Jahren nun wagte das Geschlecht derer von *Oikaldiki* durch *Phrenos ay Oikaldiki* erneut den Aufstand. Dies muendete in der Aufloesung der *Markgrafschaft Neetha* und der Annexion des *drölschen Koenigsreichs*. Und da *Piro* von *Karsina*, *Nachfahre* der edlen *Farellina* von *Karsina*, erneut dem *Horasreich* treu zur Seite stand, wurde er auch mit dem *Lehen Chalinba* belohnt, wo das *neethische Siegel* seitdem aufbewahrt wird.

Wenn es *Saya di Zeforika* nun also nicht nur um das *Yaquirische Kronsiegel* an sich sondern viel mehr auch um den *Aarenstein* ging, dann ist auch das *neethische Siegel* nicht sicher. Und wieso gab sich der *verraeterische Phrenos* gerade als *Dom Piro* von *Karsina* und *Chalinba* aus. Zufall? Ein aktueller Bericht aus der *Kommandatur Bilhên*, in welcher auch die *Krondomaene Chalinba*

liegt, ist nicht eingetroffen, denn in Harodien und Drôl geht, so erfahren wir, eine schreckliche Seuche um. Der Rote Tod, die Beschwörungszutaten Sayas, die laut Karim auf die Herrin der Pestilenz hinweisen und die Analyse der fünf Amulette, die sich als Schutzamulette gegen die daemonischen Horden der Pestilenz herausstellten, dies alles laesst bezueglich der wahren Maene von Saya di Zeforika nur das Schlimmste befuerchten.

Wir nahmen daher den Auftrag von Comto Ravendoza an, Donna Saya di Zeforika zur Strecke zu bringen. Zwar wissen wir nicht, ob sich Saya di Zeforika wirklich in der Drôler Mark aufhaelt, doch eine bessere Spur als Chalinba haben wir nicht.

Bezueglich des Mordes an Ludolfo da Vanya sind wir auch nach der Begegnung mit Saya di Zeforika nicht weitergekommen, doch mehr als auf das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Dom Abelmir und der Inquisition zu warten, koennen wir nicht tun.

Bereits am morgigen Tage werden wir auf der Zyklopensee bis nach Theniran segeln, um von dort aus ueber Bihên bis nach Chalinba vorzudringen. Bei dem Gedanken an die sturmische Zyklopensee wird mir schon jetzt ganz flau in der Magengegend.